

In Gedanken beim Innenausbau

Seit einem Jahr begleiten wir Familie Burghardt bei der Restaurierung des Kötterhofs in Wadersloh-Liesborn. Bis zum Einzug wird vermutlich ein weiteres vergehen.



Architekt Viktor Nachtigall begeht mit Janina, Ida, Tim und Mia Burghardt sowie Udo Berghoff (v. l.) die Baustelle.

Den Traum vom Leben auf dem Land – Tim und Janina Burghardt verwirklichen sich ihn. Außerhalb von Wadersloh-Liesborn haben sie Ende 2016 einen denkmalgeschützten Hof gekauft und im November 2018 die Genehmigung zum Umbau erhalten.

Welche Überraschungen erwarten die Bauherren in dem alten Gemäuer? Wie verändert sich der Alltag? „hierzulande“ begleitet das Paar bei den Arbeiten.

Ein breites Lächeln zieht sich über das Gesicht von Janina Burghardt. „Sieht das nicht schon toll aus?“, fragt sie und deutet auf die Ostseite des künftigen Wohnhauses. Wo vor einigen Wochen noch nicht einmal die Hälfte des Fachwerks restauriert war, erstrahlt die Fassade nun in neuer Optik. Alle Hölzer sind aufgearbeitet oder erneuert, die Fächer mit tiefroten Steinen, die den alten nachempfunden sind, ausgemauert. Von den langen Balken, die bis unter die alte Dachrinne reichten und die Fassade zwischenzeitlich abgestützt haben, ist nichts mehr zu sehen. Dafür treten die hellgrauen

Steine, die die Schwelle bilden, deutlich hervor. Das Haus wirkt endlich wieder freundlich, findet die 29-Jährige – und freut sich selbst ganz besonders darüber. „Das tut richtig gut.“

Mit dem neuen Jahr ist auch ihr Optimismus zurück. Mehr als die Hälfte des Fachwerks ist inzwischen erneuert. Im gesamten Haus ist das Fundament gegossen worden und ausgehärtet. Geht es nach Janina Burghardt, können die Planungen für den Innenausbau konkret werden. Doch die umstehenden Männer – Ehemann Tim,



Damit die Fassade während der Renovierungsarbeiten nicht einbricht, wird sie abgestützt.



Zum Innenhof hin sind die Arbeiten inzwischen abgeschlossen. Jetzt fehlen nur noch Fenster und die Haustür.



Der Hausherr versucht, die verschiedenen Gewerke so gut es geht zu unterstützen.

Vater Udo Berghoff, Architekt Viktor Nachtigall, Zimmermeister Frank Ole Lammers und Dachdeckermeister Wolfgang Meiwes – bremsen. „Damit bist du viel zu früh“, sagt Tim Burghardt. „Erst mal müssen wir außen ein gutes Stück weiter sein, dann geht es innen weiter“, ergänzt Nachtigall.

Der Architekt aus Hamm begleitet das Paar von Beginn an und stand bereits beratend zur Seite, als Tim und Janina Burghardt Ende 2016 noch überlegten, den Kötterhof überhaupt zu kaufen. „Heute würde mich der Zementputz abschrecken“, sagt der Hausherr auf die Frage, ob er mit dem Wissen von heute dieselbe Entscheidung treffen wür-

de wie vor mehr als drei Jahren. Dieser hatte das Fachwerk stark angegriffen und viel Arbeit verdeckt, wie sich erst nach dem Kauf herausstellte. „Diese Frage beantworten Sie in zwei Jahren, wenn Sie mit Ihrer Familie hier leben, vermutlich wieder anders“, entgegnet Nachtigall. Dann wisse er, dass sich die Mühe mehr als gelohnt habe.

Alte Form familiären Wohnens lebt auf

Viele Stunden Arbeit, Schweiß, aber auch Leidenschaft fließen seit Monaten in das Projekt. Manch-

mal ist Wut und Verzweiflung dabei, dann überwiegen wieder Freude und Zuversicht. Ein weiterer wichtiger Aspekt, den der Architekt sieht: „Diese Lebensart findet man heute kaum noch“, betont er und spielt damit auf ein Wohnen mitten in der Natur an. Hätte der alte Hof hier nicht gestanden – eine Genehmigung für einen Neubau wäre nicht erteilt worden, ist er sicher.

Außerdem sollen die Eltern von Janina Burghardt in einigen Jahren ebenfalls auf den Kötterhof ziehen, in das Nebengebäude, das allerdings noch komplett saniert werden muss. „Wenn das gelingt, lebt hier auch eine alte Form des familiären Zu-

- Anzeige -

Bad komplett
Wir bauen Ihr Bad.

Foto: V & B

Schautag
07. + 08. März
11 - 17 Uhr
Sonntag: o. B. o. V.

Inspiration & Beratung im
Studio für Bad & Heizung

p. stükerjürgen

www.bad ~ solar ~ heizung ~ klima.de

Rietberg-Varensell, Basterweg 10
Fon: 0 52 44 - 93 21 90
Mo.-Fr.: 9 - 12.30 h + 14 - 18 h
Sa.: nach Vereinbarung

Heizung komplett
Heizsysteme mit Zukunft

Foto: Bemm

„Einfach mal die Wasserwaage weglassen“

- Fortsetzung -

sammenwohnens wieder auf, das ist etwas Besonderes“, beschreibt der Architekt.

Dachdeckermeister ergänzt das Team

„So ein Haus ist wie das Leben. Es entwickelt sich immer weiter und es gibt viel zu tun“, erklärt Nachtigall. Eine zentrale Rolle dabei spielen die Handwerker, die ebenfalls von dem Projekt überzeugt sein müssen. Mit Zimmermeister Frank Ole Lammers aus Holzwickede haben die Burghardts seit mehr als einem Jahr eine zuverlässige Kraft an ihrer Seite.

Nun haben sie auch endlich einen Dachdecker gefunden. Wolfgang Meiwes aus Oelde lebt selbst in einem restaurierten Fachwerkgebäude, in das er viel Zeit und Liebe gesteckt hat. „Wir hatten allerdings das Glück, dass der Zustand deutlich besser war als hier“, gesteht er. Tim Burghardt muss lachen. „Wenn die Eigentümer in den 1970er-Jah-

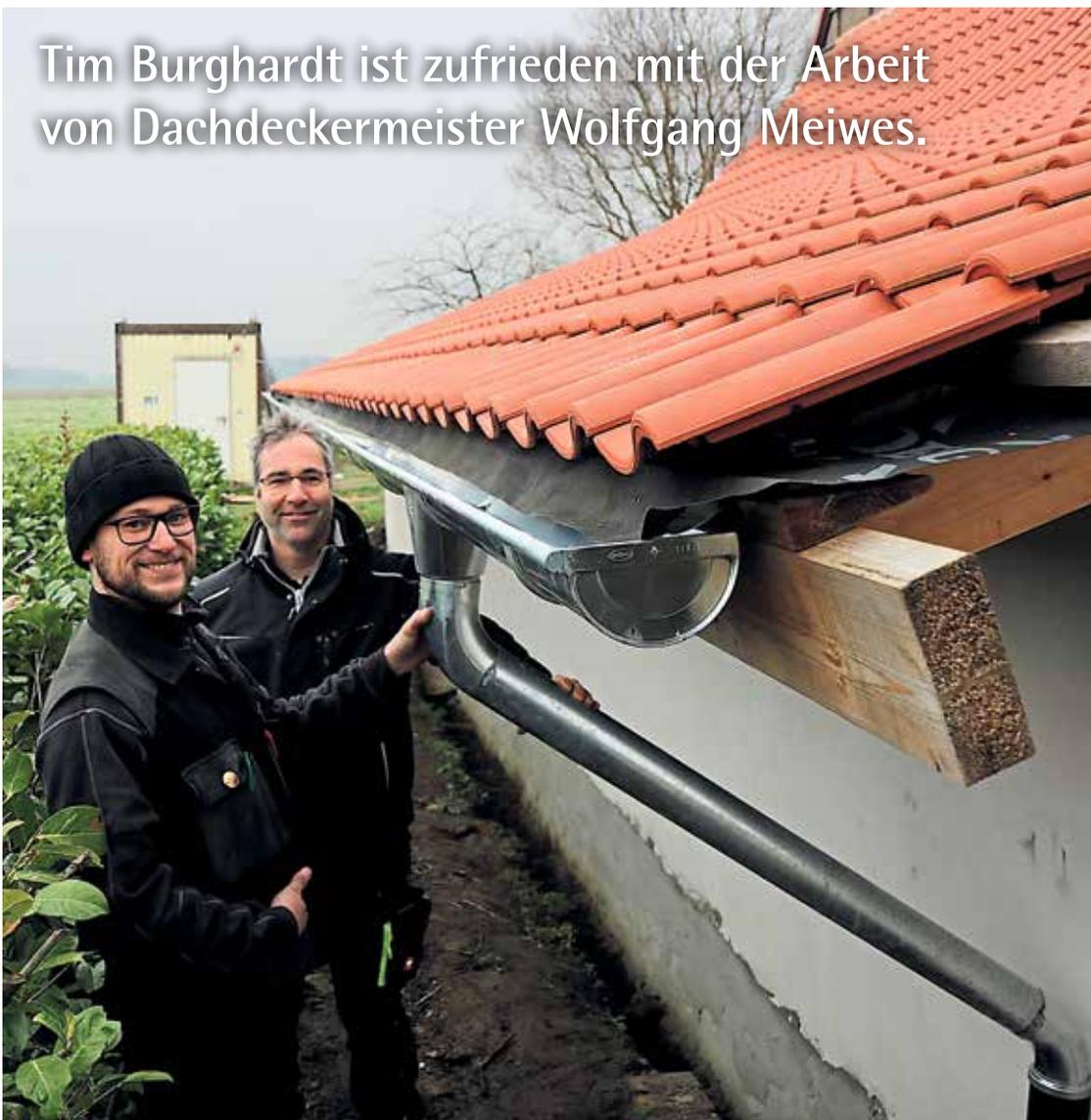
ren nichts an dem Haus gemacht hätten, wäre das jetzt auch besser für Familie Burghardt“, sagt Viktor Nachtigall.

Auch der Architekt freut sich auf die Zusammenarbeit mit Meiwes. An der Garage hat dessen Team bereits die Dachrinne angebracht, als Nächstes kommt die Windfeder. „Das ist ein Holz, mit dem bei alten Gebäuden die äußerste Dachpfanne abgedeckt wird. Der Vorgänger des Ortgangs, der heute bei Neubauten verwendet wird“, beschreibt Hausherr Tim Burghardt. Der Dachstuhl wird so vor Feuchtigkeit geschützt. „Und dann ist dieser Bauabschnitt so gut wie fertig.“

Sturm und Regen hinterlassen Spuren

Zimmermeister Frank Ole Lammers hat am Haupthaus an der Ecke zwischen Süd- und Westseite inzwischen einen neuen Pfosten eingesetzt. Der alte war komplett vergammelt. Der neue steht

Tim Burghardt ist zufrieden mit der Arbeit von Dachdeckermeister Wolfgang Meiwes.



Ein Relikt aus vergangenen Zeiten ist das Fenster, das noch im künftigen Wohnzimmer eingebaut ist.



Als das Fundament erneuert wurde, musste diese Tür aus dem Erdgeschoss weichen.



Auch ein altes Schloss ist noch im Gemäuer zu entdecken.



leicht verdreht – so wie der Vorgänger, den Wind und Wetter aus seiner ursprünglichen Position bewegt hatten. „Soll das so bleiben oder möchtet ihr ihn gerade haben?“, fragt Lammers. Tim und Janina Burghardt stecken die Köpfe zusammen und beratschlagen sich. „Hat das negative Folgen, wenn er schief bleibt?“, fragt die 29-Jährige an Zimmermeister und Architekt gerichtet. Diese verneinen. Würde Lammers den Pfosten gerade einsetzen, gehe Wohnraum verloren. Außerdem ist der Winkel nicht allzu groß. Von ganz oben an der Fußpfette des Daches bis zum Fundament beträgt der Unterschied etwa zehn Zentimeter. „Im Badezimmer können wir jeden Zentimeter gebrauchen“, sagt Janina Burghardt.

Reparieren und improvisieren

Nach ein paar Minuten steht fest: Der Pfosten bleibt, wie er ist. „Ich muss bei solchen Projekten manchmal einfach die Wasserwaage weglassen“, sagt Nachtigall, der dieselbe Entscheidung getroffen hätte. „Wer so einen Hof hat, der muss lernen, dass es viel zu reparieren gibt.“ Dachdeckermeister Meiwes fügt an: „Und zu improvisieren.“

Samstag für Samstag ist auch der Vater von Janina Burghardt, Udo Berghoff, im Einsatz. Das alte Gemäuer raushauen, bis zum Muskelkater und darüber hinaus Steine schleppen – „das macht schon Spaß“, sagt er.

Doch ob ein Einzug bis zum Ende des Jahres realistisch ist? „Ich bin mir da nicht so sicher“, gesteht er und lässt den Blick über die Großbaustelle schweifen. „Das sieht noch nach ganz schön viel Arbeit aus.“ Nachtigall beruhigt ihn: „Wenn die Wände stehen, dauert es nicht mehr lange. Der Innenausbau geht schneller. Dann gibt es keine Überraschungen mehr, dann ist man so gut wie durch.“

Das Stichwort Innenausbau ruft Janina Burghardt erneut auf den Plan. Ihr Mann verdreht die Augen und lacht, auch ihr Vater schüttelt vergnügt mit dem Kopf. Die zweifache Mutter weist den Weg in den künftigen Hausflur. Die Auswahl an Fliesen, die dort bereits vor drei Monaten



Über den verdrehten Pfosten fachsimpeln Frank Ole Lammers und Viktor Nachtigall.

stand, hat sich vergrößert. Inzwischen ist auch die 1,70 Meter lange Bodenfliese in Eiche-Optik dabei, die sie schon vor dem Winter ins Auge gefasst hat. Ihr Favorit. Daneben steht eine Fliese in der gleichen Optik, allerdings kleiner. „Für die haben wir uns jetzt entschieden, das gesamte Erdgeschoss soll damit gefliest werden“, erklärt sie und deutet auf das kleinere Exemplar.

Hochwertige Fliesen wirken wie Holzboden

Warum nicht die große? „Bei ihr hätten wir in den kleineren Räumen zu viel Verschnitt. Außerdem würde das Verhältnis zwischen Raum- und Fliesengröße nicht stimmen“, erklärt die Hausherrin. Mit

beiden Fliesen geht die kleine Gruppe bestehend aus Janina und Tim Burghardt, den Töchtern Mia und Ida, Vater Udo Berghoff sowie Architekt Viktor Nachtigall in das künftige Wohnzimmer. „Oder würden Sie hier doch die großen Fliesen verwenden?“, fragt die Hausherrin den Architekten unentschieden. „Wenn sie nicht deutlich teurer sind, würde ich das machen.“ Die Burghardts verneinen. Die nächste Entscheidung ist getroffen.

Nachtigalls Augen leuchten. „Diese Holzfliesen wirken sehr natürlich und echt. Der Sägeschnitt ist erkennbar, die 3D-Optik toll“, erklärt er. „Die Struktur passt zur Oberfläche, so muss das sein.“ Ansonsten bestehe die Gefahr, dass eine Fliese wie Laminat wirke, das sei bei dieser Sorte ganz und gar nicht der Fall. Und da das künftige Wohnzim-

- Anzeigen -

Wir schaffen Wohnbehagen!
Innenliegender Sonnen- und Sichtschutz
Gardinen • Tischdecken
Richter
 schöner wohnen GmbH
 Ihr Raumausstatter

Freudenberg 18-20 · 59329 Wadersloh
 fon 025 23 / 13 23 · richter-wadersloh@t-online.de

www.richterwohnen.de

NIEHOFF
 SITZMÖBEL

WERKSVERKAUF

Entdecken Sie **jeden Samstag von 9 bis 13 Uhr** Tische, Stühle, Schränke und Eckbankgruppen aus dem B-Ware-Sortiment sowie Gartenmöbel-Sonderposten.

Jeden Samstag von 9 bis 13 Uhr in **Sendenhorst, Kopernikusstraße 11.**
 Niehoff Sitzmöbel GmbH | www.niehoff-sitzmoebel.de | www.niehoff-garden.de

Die Fliesen-Frage haben Janina Burghardt, Viktor Nachtigall und Tim Burghardt geklärt.



Zimmermeister Frank Ole Lammers arbeitet weiter am Fachwerk des alten Hauses.

Überall im Erdgeschoss die gleiche Fliese

- Fortsetzung -

mer mit mehr als 80 Quadratmetern ausreichend Fläche bietet, kommen größere Fliesen dort besonders gut zur Geltung.

Zudem lobt Nachtigall die Entscheidung des jungen Paares, im Erdgeschoss einen einheitlichen Bodenbelag zu verlegen. „Es gefällt mir, dass Sie

nicht anfangen zu mischen. Wenn Sie keinen Unterschied machen, sieht auch eine offene Tür später richtig gut aus“, erläutert er.

Nur was den Fußboden im Badezimmer, allerdings im Obergeschoss, angeht, herrscht noch Unklarheit. Während Tim Burghardt Holzboden bevorzugt, liebäugelt seine Frau mit Fliesen. „Wenn die Kinder planschen, Wasser spritzt, dann leidet das Holz doch“, argumentiert sie. „Nein, bei dem richtigen Produkt nicht“, entgegnet ihr Mann. Dem stimmt Architekt Viktor Nachtigall zu. „Ich habe schon viele tolle Badezimmer mit Dielenboden entworfen“, erklärt er. „Das ist richtig toll. Es sieht schön aus und ist fußwarm.“ Nach einigen weiteren Argumenten zeigt sich auch die junge Frau überzeugt – und setzt in Gedanken einen Haken hinter diese Frage.

Janina Burghardt – erfreut über die Beratung – ist zufrieden. „Da habe ich jetzt ein gutes Gefühl, so machen wir es“, erklärt sie. Und nagelt den Architekten direkt fest: „Wenn Sie mir die Hand darauf geben, dass Sie mich bei der Planung der

Innenausstattung, besonders der Badezimmer unterstützen, dann gebe ich mit dem Thema in den nächsten Wochen Ruhe, bis wir so weit sind“, sagt die 29-Jährige. Nachtigall schlägt ein. Tim Burghardt ist erleichtert. „Ich erinnere dich daran“, sagt er lachend zu seiner Frau und gibt ihr einen Kuss.

Unfall überschattet Fortschritt

Zwei Wochen später dann der große Schock: Der Bauherr bricht durch den Boden im ersten Obergeschoss und stürzt in das Erdgeschoss. Er ist schwer verletzt, unter anderem sind Waden- und Schienbein gebrochen, die Lunge ist geprellt. Tim Burghardt muss mehrmals operiert werden. Doch der 33-Jährige und seine Ehefrau haben ihren Optimismus nicht verloren. Klar, der Unfall hat ihre Pläne durcheinandergebracht. Aber es geht trotz allem weiter, betonen sie.

Einige Tage später wagt Tim Burghardt eine Prognose. Auch wenn noch nicht sicher ist, wann er am Kötterhof wieder Hand anlegen kann, blickt er nach vorn. Einige Monate wird es auf jeden Fall dauern, sagt er. Läuft alles gut, könne er laut seines Arztes etwa Ende Juli wieder einsteigen. „Ich beeile mich mit dem Gesundwerden“, betont der Bauherr. „Vielleicht kann ich ja doch noch ein paar Fliesen legen oder Lehmputz an die Wand bringen.“



Udo Berghoff ist eine wichtige Unterstützung für die jungen Hausherrn.